№ 1834. Montag, 27. April. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Lotterie.

Bei der am 25. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 18,056 und 27,770.

41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 106 3667 5147 9133 10,833 13,490 13,592 16,063 16,663 27,191 34,371 35,067 38,617 40,313 43,498 44,581 44,879 49,082 50,426 51,395 52,613 52,787 54,039 54,510 54,783 57,185 58,572 60,035 67,729 68,204 69,488 75,089 77,011 77,638 77,945 81,474 83,328 84,374 86,045 90,405 und 93,524

55 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2103 8627 9352 9614 9704 13,794 17,432 18,741 19,021 22,200 22,212 23,790 24,775 25,446 25,529 25,686 28,662 28,913 30,053 33,469 35,062 37,042 39,959 40,115 44,645 45,385 45,659 46,417 47,000 47,788 50,429 52,322 53,612 54,607 55,047 56,092 60,719 60,904 61,385 62,141 62,351 64,571 66,374 70,431 70,552 75,865 77,936 78,353 83,975 84,647 89,296 90,434 91,531 92,898 und 94,080.

78 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1792 2015 4604 4719 5326 8340 8358 9482 9895 10,987 11,539 11,843 12,690 13,416 13,492 13,881 17,253 17,528 17,733 20,048 21,459 21,539 21,957 22,188 22,493 23,157 24,159 24,862 24,935 25,075 26,248 27,966 28,592 30,018 31,561 31,679 31,719 45,959 47,484 48,907 51,117 51,573 52,390 53,757 53,966 55,033 57,070 57,238 59,605 60,869 64,889 64,980 68,697 69,858 70,111 72,413 73,571 73,934 74,202 75,629 76,997 77,987 79,289 81,325 81,523 82,497 83,247 84,062 84,419 84,972 84,986 88,043 88,136 89,347 91,761 92,385 92,945 und 94,240.

Am 24. fielen 149 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 113 1458 5200 5501 6304 8240 8498 9213 9620 9817 10,963 11,185 12,918 13,533 14,010 14,364 14,816 14,915 15,115 17,847 18,454 19,282 20,314 20,717 21,468 22,101 22,461 23,232 23,367 24,266 25,293 27,144 27,201 27,320 27,772 28,013 30,526 30,609 30,706 31,545 31,549 31,660 32,877 33,376 33,672 33,810 34,254 35,402 35,908 36,128 36,406 37,126 37,346 37,876 38,078 39,857 40,619 41,504 44,496 44,715 44,912 45,519 47,077 47,432 47,482 47,944 48,271 49,009 49,162 51,425 52,182 52,460 53,168 54,554 54,992 55,970 57,836 58,924 58,970 59,545 60,144 60,165 60,486 61,021 61,443 61,773 62,254 63,204 64,461 64,688 66,012 67,905 67,008 68,112 68,635 69,666 69,954 69,987 70,028 70,414 71,137 71,481 71,556 71,672 72,781 73,408 74,255 74,663 74,946 74,981 77,183 77,656 77,888 78,119 78,518 79,797 80,423 80,459 80,489 80,868 81,187 82,131 82,148 82,228 82,886 82,982 83,249 83,796 83,869 84,331 84,845 85,025 85,375 86,104 86,260 86,667 87,137 87,940 88,392 89,180 89,270 89,880 91,117 92,712 92,780 93,287 93,336 94,956 94,986.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Cassel, 25. April. In der heutigen Ständesitzung wurde auf Antrag Wippermanns einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen, beim Bunde sich dahin auszusprechen, daß die Rechtsverhältnisse Schleswig-Holsteins auf Grund des Bundesbeschlusses vom 17. September 1846 gewahrt werden, unter entschiedener Lossagung von den in den Jahren 1851 und 1852 getroffenen Verabredungen und unter Verwerfung des Londoner Protocolls.

Wien, 25. April. Die heutige „General-Correspondenz für Oesterreich" sagt: Die aus Berlin stammende Mittheilung, daß Oesterreich sich bereit erklärt habe, die Vermittelung zwischen Rußland und den Westmächten zu übernehmen, ist grundlos.

Wien, 26. April. Wie die heutige „Generalcorrespondenz für Oesterreich" vernimmt, ist die Entschließung des Kaisers wegen Einberufung des Siebenbürger Landtages bereits herabgelangt. Die Einberufung desselben nach Herrmannstadt steht für den ersten Juli bevor.

Krakau, 25. April. (K. Z.) Drei Schiffe sind unweit Polangen gelandet. Bei Rogow und Myszkow, an der Warschau-Wiener Eisenbahn, haben Gefechte stattgefunden. Reisende haben viele russische Verwundete gesehen. Aus dem Gefecht in den Kampinoswaldungen am 22. d. wurden 300 Husaren todt oder verwundet nach Warschau gebracht. Die Bauern entschieden den Sieg. Warschau ist stark insurrectionell gestimmt.

Petersburg, 26. April. Das „Journal de St. Petersbourg" antwortet den Journalen, welche behaupten, daß die gegenwärtige Regierung Nichts für Polen gethan habe, indem es die Maßnahmen aufzählt, die bis zum Januar 1863 in Kraft getreten seien.

Brüssel, 26. April. Der hiesige französische Gesandte Maloret, hat durch eine Circular-Depesche Drouyn de Lhuys den Auftrag erhalten, die belgische Regierung einzuladen, den Schritten der Großmächte in der polnischen Angelegenheit sich anzuschließen.

Turin, 24. April. Die „Stampa" erklärt die Angaben der „Opinione" über die Note, mit welcher die hiesige Regierung die französische Einladung, sich an der diplomatischen Action in Betreff Polens zu betheiligen, abgelehnt habe, für ungenau. Abgegangen sei die Note noch nicht; allerdings aber werde sie nur in dem von der „Opinione" bezeichneten Sinne lauten können.

London, 26. April. Der Dampfer „Canada" ist mit 20,900 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 16. d. eingetroffen. Die Befürchtungen eines Krieges mit England waren im Zunehmen. Die Unionisten hatten die Einnahme Charlestowns aufgegeben. Die „Newyork Tribune" versichert, daß der Staats-Secretair Seward an England eine Note geschickt habe, die England für die Erlaubniß zum Bau von Caperschiffen für den Sunderbund verantwortlich macht.

Aus **Puebla** wird vom 24. März berichtet, daß das Hauptquartier des General Forey sich eine Meile vor Puebla befindet und daß die Franzosen die Höhen um die Stadt besetzt haben.

Der Cours auf London war in Newyork 166, Goldagio 53¼, Baumwolle 67.

Politische Uebersicht.

Bereits in Nr. 1823 dieser Zeitung haben wir nach den Studien der „Nat.-Ztg." über die budgetlose Verwaltung von 1862 auf die bedeutungsvollen Aufschlüsse hingewiesen, welche die von der Regierung dem Abgeordnetenhause „zur nachträglichen Genehmigung" vorgelegten Rechnungen pro 1862 geben. Diese Rechnungen charakterisiren das System besser und treffender, als ganze Bände von Abhandlungen und Reden es zu thun im Stande wären. Ein Blatt mit den trocknen Zahlen, welche in übersichtlicher Weise die „Ersparnisse" und die Etatsüberschreitungen pro 1862 darstellen, müßte in die Hand eines jeden Staatsbürgers kommen. Es würde ihn „die Wahrheit" über das Jahr 1862 lehren. Wir geben für jetzt im Anschluß an unsere Mittheilung in Nr. 1823 folgende Details über die Rechnungen:

„Die Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauten hatte im Extraordinarium für Land- und Wasserneubauten ein Mehr von 150,000 Thlrn. in Anspruch genommen, und das Abgeordnetenhaus hatte dasselbe gern bewilligt, weil diese Ausgaben nicht nur eine Melioration des Staatsgebietes bezwecken, sondern in so weit sie z. B. Flußregulirungen betreffen, durch Schutz vor Ueberschwemmungen Menschengut und Menschenleben retten. Die 150,000 Thlr. sind nicht verausgabt, während noch im vorigen Frühjahr das Unheil, welches die Ueberschwemmungen der Elbe anrichteten, bewies, daß Mehrausgaben füe diese Zwecke dringend nothwendig sind. Auch die Unterhaltung und Förderung der Schiffbarkeit der Ströme, namentlich die Oderregulirung gehört unter diesen Titel.

„Die Justizverwaltung hat durch Zunahme der Geschäfte, Mehreingang an Werthstempeln ꝛc. eine Mehreinnahme von 641,583 Thlrn. gebracht. Dennoch ist es gelungen, an Besoldungen und Emolumenten derjenigen, welche durch Mehrarbeit diese Mehreinnahme einbrachten, zu „sparen", und zwar 25,532 Thlr. an Besoldungen für die Gerichte erster Instanz und 16,991 Thlr. an Unterstützungen an würdige und bedürftige Subaltern- und Unterbeamte.

„Auch die 50,000 Thlr., welche an Unterstützungen für hilfsbedürftige Veteranen aus den Jahren 1806—1815 mehr ausgesetzt waren, als 1861, hat der Minister des Innern nicht gezahlt. Dagegen hat eine Mehrausgabe von 16,282 Thlr. an Kosten für die Polizeianwaltschaften stattgefunden.

„Die Ausgaben des landwirthschaftlichen Ministers für „allgemeine wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke" sind „erheblich hinter dem Voranschlage zurückgeblieben", nämlich um ca. 5000 Thlr., am Landes-Oeconomie-Collegium sind 1200 Thlr. erspart. Von den Ausgaben für Förderung der Pferdezucht sind an den Prämien für Pferderennen von den ausgesetzten 17,300 Thlr. 300 Thlr. erspart worden, an Prämien für Rennen mit Bauernpferden und zur Unterstützung derjenigen Vereine, welche sich die Dressur von Landwehr-Pferden zur Aufgabe machen, sind von den ausgesetzten 1000 Thlrn. 590 Thlr. „erspart" worden. An den Ausgaben für Erhaltung der Deiche und Dämme hat der landwirthschaftliche Minister 5028 Thlr. oder den sechsten Theil „ersparen" können, auch konnten die Ergänzungsbauten bei der landwirthschaftlichen Academie zu Waldau bei Königsberg, wofür 16,530 Thlr. bewilligt waren, noch „ausgesetzt" werden.

„Der Unterrichtsminister hat die neu zum Ansatz gebrachten Zuschüsse für die Universitäten mit 9000 Thlrn. „erspart", ebenso 10,000 Thlr. für Besoldungsverbesserungen bei den Gymnasien, 3450 Thlr. für Besoldungsverbesserungen bei den Elementarschulen, 350 Thlr. an Zuschuß für die Kunstacademie zu Königsberg, 25,000 Thlr. für Zwecke der bildenden Kunst, 1000 Thlr. für das hilfsärztliche Personal bei den Irrenanstalten, 24,465 Thlr. für Errichtung eines Gebäudes für die naturwissenschaftlichen Sammlungen der Universität Breslau und 20,000 Thlr. zum Erweiterungsbau des Schullehrer-Seminars zu Karalene.

Silhouetten aus dem englischen Parlament.
Die Ministerbank.
(Fortsetzung.)

Lord John Russell ist Nummer zwei als Minister, aber Nummer eins als Aristokrat. Jeder Zoll der kühle suffisante Edelmann. Viele haben gesprochen; sehr lange, lange Reden haben die Galerien ermüdet, und doch auf einmal sind alle wach. „Das ist Russell!" Der kleine ältliche Mann ist einer der Häuptlinge der adeligsten Clans von England, der Bedfords, und er weiß dies „sichtbar". Er blickt sehr hochmüthig auf das schlechtere Töpfergeschirr der Menschheit, und sein Auge hat einen ruhigen Glanz. Bevor er sich erhebt zu einer Anrede an das Haus, sitzt er neben dem langen Palmerston, das Kinn in seine Chemisette vergrabend, den Kopf tief im Hut, die Arme gekreuzt und sehr klein aussehend. Jetzt nimmt er langsam den Hut ab, tritt an den Tisch und spricht mit breitem Provinzialdialekt: „Mr. Speaker!" Tiefe Stille ringsum; man würde eine Nadel fallen hören, selbst der unheilbarste Keuchhusten irgend eines Hörers scheint verschwunden. Diese Ruhe ist aber auch sehr nöthig, denn es ist eine kleine, schwächliche Stimme, die da stammelt und hämmert bei jedem vierten oder fünften Satz. Der Satzbau der Rede erscheint nachlässig und ohne Eleganz, und man erstaunt, wie eine so unscheinbare Persönlichkeit ohne Stimme, Vortrag und Fluß der leitende Redner des House of Commons hat werden können. Aber er hält an und wird bedeutender. Jetzt antwortet er mit seidenweicher Höflichkeit dem einen, jetzt wirft er Sarkasmen gegen einen andern; sein kleiner Körper dehnt sich aus und er wird sichtlich warm und das Haus mit ihm. Noch mehr, leset seine Rede am nächsten Morgen, wie sie aus den Händen der Stenographen hervorgegangen, und ihr findet eine sehr sorgfältige Construction, die sich genau an die Punkte hält und der Gelegenheit wie angegossen paßt, auch die Temperatur der Parlamentsatmosphäre mit Thermometergenauigkeit anzeigt. John Russell gefällt sich außerordentlich in der Attitude eines Senator romanus; er blickt kühn auf die bewundernden Bänke und mit Herausforderung auf die Opponenten, und sieht dann aus, als wäre er sechs Fuß hoch.

Wellington sagte von Russell: „Er macht's wie ich, er spricht wie er denkt und citirt kein Latein!" Das ist viel in wenig Worten. Russell lügt nicht, weil er kein Talent zum Lügen hat. Er ist kein Genie und in der Popularität etwas gesunken, weil er nie schmeichelt. Seine Stimme ist schon eisig kalt und sein Auge meist bleifarben. Man mag arbeiten für ihn, schreiben für ihn, werben füc ihn, sein Lob in hundert Meetings ausposaunen, bis man heiser wird, aber von Sr. Lordschaft erhält man kaum eine höfliche Phrase, selten auch nur das. Er ist von Geburt der Sohn eines Herzogs und der Bruder eines Herzogs. Doch war er immer ein Reformer „vergangenen Stils" und machte deshalb nie Glück bei denen „modernen Stils". Johnston sagt von ihm: „Er ist ein sehr guter Mann. Ich fürchte, er geht nicht oft in die Kirche, aber nimmt immer den Hut ab, wenn er an einem Dom vorübergeht." In jüngern Jahren schrieb er eine Novelle, die niemand kaufte, dann eine Geschichte, die niemand lesen wollte, dann ein Drama, das völlig verhöhnt wurde. Er verließ Apollo und machte Freundschaft mit der Politik spinnenden Minerva. Thomas Moore sagt: „Russell's Indifferenz macht ihn unpopulär und er ist eifersüchtig bis zur Intrigue."

Russell kam 1813 schon ins Parlament. Er stimmte zuerst für parlamentarische Reform 1819. Er ließ lange andere vorauslaufen und dachte dabei an die belehrende Fabel vom Hasen und der langsam aber sicher überholenden Schildkröte. Er hat immer Neuigkeiten und Reformen in seiner hintern Rocktasche, aber sagt immer „wartet". Hume sagte zu ihm: „Ihr werdet immer zu spät kommen." Damit ist alles gesagt; die Schildkröte hat sich verrechnet. Seine Prinzipien wurden gebildet in längstvergangener Zeit, seine Manier und sein Stil sind aus der Mode. Ritchie empfiehlt für ihn folgendes Epitaph: „Die Bedfords haben sich verbessert seit Karls des Großen Zeiten."

Die Reihe ist an Gladstone, dem Schatzmeister des britischen Volksseckels. Der Right Honourable William Edward Gladstone hat die zehn Gebote auf seinem Gesicht geschrieben. Sidney Smith sagt von ihm: „Er könnte alles verüben, keine Jury würde dem Ankläger den geringsten Glauben beimessen." Er kommt immer früh ins Parlament. Er wartet ruhig während der Erledigung der Anfangsgeschäfte privaten Characters. Jetzt fragt ihn ein Interpellant. Gladstone blickt ihm voll ins Gesicht, legt plötzlich seine Papiere bei Seite, in denen er eifrig studirt, entblößt das Haupt und tritt an den Sprechtisch. Er sieht so einfach aus wie ein Geistlicher. Zuerst wiederholt er des Andern Frage mit genauer worgetreuer Gewissenhaftigkeit und beginnt von Anfang an mit größter Eleganz zu sprechen, sie zu zergliedern und zu widerlegen, ohne die geringste Affectation. Man sieht deutlich sein volles dunkles Auge, den klaren geistvollen Kopf, den edelgebauten Leib mittlerer Höhe. Güte, Ehrlichkeit, Macht zeigt den Meister der Debatte. Seine Scharfsinnigkeit wird nie stumpf, seine Stimme ist immer volltönig, sein Vortrag lebhaft und seine Sprache philologisch richtig. Er macht sich nie lächerlich; sein Verhalten ist zu ernst und macht Kleinigkeiten schweigen. Kann er keinen Sieg auf geradem Wege gewinnen, so versucht er es nie auf faulen Wegen. Noch bedeutender ist er, wenn nach der Debatte sich die Comités organisiren. Alle sind schon müde, er nicht. Seine Knie kreuzend, um damit den Tisch zu ersetzen, den Bleistift in der Hand, die Miene unerschütterlich wie eine arithmetische Gleichung, das Haupt dem Sprecher zugewendet, sitzt er dort Stunde um Stunde, außer wenn er sich zur Abwehr erhebt oder überzeugen will. Er kann zwölf Reden während eines einzigen Abends halten, auch die letzte mit silberklarer Stimme und unerschöpfter Schärfe und Deutlichkeit. So gewann er seine Siege, ja sogar den schwersten: die Erhöhung der Einkommensteuer. Er versüßt nie eine so bittere Pille, wie sonst continentale Finanzminister, von denen Riehl in seinem Buche über „Land und Leute" sagt, daß sie es oft für die einzige Kunst gehalten, dem Volke so viele Steuern als möglich aufzuerlegen, wenn dieses es nur nicht zu sehr merkt. Ein Conservativer des Parlaments sagte nach Gladstone's vierstündiger Steuerrede: „Ich konnte der Rede nicht länger widerstehen, ich mußte für ihn stimmen." Gladstone ist etwas Haarspalter, aber verbirgt nichts, denn er legt sehr sorgfältig die unpopuläre Seite jeder Frage dar. Daher kommt es, daß er außer dem Hause beim Empfang von Deputationen oft beinahe beleidigend wird — aber immer ernst, denn er scherzt nie, lacht nie, lächelt sogar nie, braucht nie Kunststücke. Das Parlament ist ihm nur eine Versammlung von Geschäftsleuten, nicht ein Senat von patres conscripti. So lange Gladstone auf seinem Posten ist, kann Palmerston ruhig schlafen. So lange er Deficits vermeidet, ist es schwer, dem Cabinet ein Bein zu stellen und Palmerston hat nie klüger gehandelt, als indem er sich diesen eingefleischten Peeliten attachirte. (Schluß folgt.)

„Im Militäretat beginnt ein ganz anderes Regime. Mag der Posten 12 Millionen oder 1200 Thaler betragen, er ist bis zum letzten Heller ausgegeben. Ja, die im Etat „zur Abrundung" weggelassenen Groschen und Pfennige kommen in den Istausgaben wieder zum Vorschein.

„Daß nicht nur die Ausgaben für die Reorganisation, sondern auch alle andern vom Abgeordnetenhause abgesetzten Mehrforderungen für Cadettenhäuser, Kriegsschule in Engers u. s. w. wirklich ausgegeben sind, brauchen wir nicht erst zu bemerken, ebenso wenig, daß in diesem Etat an Pensionen und Unterstützungen nichts erspart ist.

„Die budgetlose Verwaltung hat also bei allen anderen, wenn auch noch so schwach dotirten Staatszwecken Ausgaben unterlassen können, die man vorher für nützlich und nothwendig hielt, und die das Land noch dafür hält, nur nicht in dem ordentlichen Militair-Etat. Da war kein Mann, kein Knopf übrig." Ja noch mehr; die Regierung hat noch über den von ihr gemachten Voranschlag im ordentlichen Etat 50,382 Thlr. ausgegeben. Dagegen ist es dem Herrn Kriegsminister gelungen, im außerordentlichen Etat 235,000 Thlr. zu sparen. Es sind dies 30,000 Thlr. für Erbauung eines Artilleriewerkstatt-Etablissements in Spandau (waren auch vom Abgeordnetenhause gestrichen), ferner 125,000 Thlr. für Anschaffung von gezogenen Geschützen für die Festungen (waren vom Abgeordnetenhause bewilligt und noch die ebengenannte Summe von 30,000 Thlr. zu diesem Zweck zugegeben), ferner 30,000 Thlr. für Verwahrungsräume zu den gezogenen Geschützen, schließlich 50,000 Thlr. für die Artillerieausrüstung von Königsberg. — Wie man — bemerkt die „National-Ztg." hiezu — jetzt noch den Vorwurf begründen will, daß das Abgeordnetenhaus das Land wehrlos machen wolle, das begreifen wir nicht. Im Kriege würden gezogene Geschütze in den Festungen sehr viel, das Bewußtsein, im Frieden viele Soldaten ernährt zu haben, aber gar nichts nützen."

— Die „liberale Correspondenz" schreibt: Die Verwickelungen mit Dänemark scheinen schneller einzutreten, als es bei der großen Zurückhaltung, welche unser Ministerium und unsere Diplomaten in dieser Sache bis jetzt gezeigt hat, zu vermuthen war. Dänemark selbst ist es, welches diese Verwickelungen beschleunigt und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es die gegenwärtige für uns so ungünstige Constellation so gut als möglich ausbeuten will. In den letzten Tagen ist unsere Börse von solchen Nachrichten und weitergehenden Gerüchten beunruhigt worden. Gewiß ist, daß die französischen Gesandtschaften in Copenhagen und Stockholm durch höhere Militärs verstärkt sind, die sich zu den schwedischen und dänischen Kriegsministerien in amtliche Beziehung gesetzt haben. Dazu die weitern Nachrichten, daß Dänemark in London ein Anlehen von 15 Mill. Thalern negociire und daß der preußische Gesandte in Copenhagen gerade in diesem Augenblick seinen Posten aus Gesundheitsrücksichten verlassen hat. Jedenfalls giebt es jetzt gar kein Mittel mehr, den Ernst der Situation zu verschleiern und die Gefahren, mit denen wir bedroht sind, zu leugnen. Auch die ministeriellen Blätter gestehen jetzt offen die Gefahr ein, in der wir uns befinden und bestreiten auch nicht mehe die lebhafte Thätigkeit in unserem Kriegsministerium, die in Folge dieser neuen Situation eingetreten ist. Weiter gehende Gerüchte von unmittelbar bevorstehender Mobilisirung des 7. und 8. Armeecorps sind ohne Zweifel ohne allen Grund.

Auch in Bezug auf die Herstellung der alten Verbindung mit Oesterreich ist unsere officiöse Presse wieder etwas kleinlaut geworden und bemerkenswerth ist es, daß diese gedrückte Stimmung erst seit dem Besuch der Königin Wittwe in Dresden sich gezeigt hat, von dem dieselbe gestern wieder hierher zurückgekehrt ist. Die Hoffnungen für die Herstellung der alten Allianz mit Oesterreich und Rußland, also der frühern heiligen Allianz, die man in reactionairen Kreisen an dieses Zusammentreffen der drei Schwestern in Dresden geknüpft hat, scheinen sich also nicht erfüllen zu sollen. Von anderer Seite wird auch bestätigt, daß eine erneute Annäherung in Wien wieder eine kühle Zurückweisung erfahren hat. So bedrohlich nun auch nach Aller Eingeständniß unsere äußere Lage ist, die Aussichten auf eine friedliche und regelmäßige Lösung des Verfassungsconflicts werden immer geringer. Die Artikel der officiösen Zeitungen für zweijährige Dienstzeit und die Forckenbeck'schen Amendements im Allgemeinen werden jetzt dahin erklärt, daß zu derselben Zeit die Minister, besonders Herr v. Bismarck, sich bei dem Militair-Cabinet und dem König bemüht haben, die Concession der zweijährigen Dienstzeit zu erhalten, weil sie mit dieser Concession allein die compacte Majorität zu spalten hoffen könnten. Diese Bemühungen aber sollen fruchtlos gewesen sein und die Gerüchte von einem Versuch der Verständigung mit der Kammer sind damit auch wieder verschwunden.

In den Abgeordnetenkreisen war gestern die Nachricht verbreitet, daß am Montage dem Hause eine Vorlage gemacht werden werde, wegen einer Anleihe für die Marine. Motiv der Conflict mit Dänemark. Wir glauben nicht, daß die Vorlage schon so bald zu erwarten ist; es ist aber nach vielen Zeichen unzweifelhaft, daß man sich in Regierungskreisen mit Anlehen trägt. Daß man in einem solchen Falle zuerst versuchen wird, ob nicht der Flotten-Enthusiasmus die politischen Bedenken in dem Abgeordnetenhause gegen die Bewilligung einer Anleihe zu überwinden vermöchte, ist begreiflich.

Bei den Wahlen in Baiern hat die deutsche Fortschrittspartei große Erfolge erlangt. Sie hat beinahe in ganz Franken, in der ganzen Pfalz vollständig gesiegt und auch im schwäbischen Theil von Baiern an vielen Orten die Majorität gehabt. In München selbst ist sie zwar in der Minorität geblieben, die aber auch dort viel stärker gewesen ist als je zuvor. Da in Baiern eben so wie in Preußen das indirecte Wahlsystem besteht und bis jetzt erst die Wahlmännerwahlen vollzogen sind, so läßt sich noch nicht bestimmt berechnen, wie die nächste baierische Kammer zusammengesetzt sein wird, aber mit Sicherheit kann man schon jetzt annehmen, daß die deutsche Fortschrittspartei bedeutend stärker darin vertreten sein wird als bisher. Dies Resultat ist um so bedeutungsvoller, als die Fortschrittspartei in Baiern nicht einem reactionairen, sondern einem liberalen, wenn auch sehr gemäßigt liberalen Ministerium gegenübersteht. Bei dem Wahlkampf hat es sich auch weniger um innere Landes-Angelegenheiten als um die deutsche Frage in ihren verschiedenen Formen gehandelt. In erster Linie handelte es sich um den Fortbestand des Zollvereins, d. h. um die Anerkennung des deutsch-französischen Handelsvertrages, welche die baierische Regierung bis jetzt verweigert hat. So weit sich die Wahlen in dieser Beziehung übersehen lassen, wird die neue Kammer eine Majorität, wenn auch nur eine knappe für den Handelsvertrag und den Zollverein, also gegen die Handelspolitik des Ministeriums haben. Die zweite Frage ist die Frage wegen der Bundesreform. In dieser Frage hat sich in Baiern die Regierung mit dem großdeutschen Reformverein gegen die Nationalvereins-Politik verbunden, und die politischen, noch mehr aber die religiösen Sympathien für das katholische Oesterreich fallen dabei schwer in das Gewicht. Auch in dieser Frage ist der Erfolg der Fortschrittspartei ein unerwartet großer gewesen. Wir freuen uns um so mehr über diese Erfolge unserer Freunde in Baiern, als wir wohl wissen, daß unsere Zustände hier ihnen den Kampf dort wesentlich erschwert haben.

Deutschland.

✝ **Berlin**, 25. April. In der heutigen Sitzung der Budget-Commission wurde zunächst die Frage des Staatsschatzes auf Vortrag des Referenten v. Hoverbeck wiederum erörtert. Der Regierungs-Commissar Geh. R. Hegel gab über die Activforderungen des Staatsschatzes (welche in dem Baarbestand von 20½ Million nicht einbegriffen sind) die Auskunft, dieselben betrügen 3,872,000 Thaler, darunter verzinslich 1,232,000 Thlr., unverzinslich 2,640,000 Thlr.; sie rühren her aus Vorschüssen an Deichverbände, Credit-Kassen, Meliorationsfonds, einzelne bedürftige Beamte; diese Vorschüsse rühren zum Theil aus dem Allerhöchsten Dispositionsfond her; einige der Forderungen gehen bis ins vorige Jahrhundert zurück. Aus der Commission wurde beantragt, die Regierung aufzufordern, baldigst eine Uebersicht der einzelnen Ende 1861 vorhandenen Activforderungen vorzulegen. Der Regierungs-Commissar bestritt diesen Antrag auf das Nachdrücklichste, hob die Schwierigkeiten der damit geforderten weitläufigen Arbeit hervor, bezeichnete diese Activforderungen als zu den internis der Finanzverwaltung gehörig, welche darüber der Oberrechnungs-Kammer die ordnungsmäßigen Vorlagen mache, und erklärte die beantragte Forderung für unzulässig. Der Antrag wurde von verschiedenen Seiten damit motivirt, daß die Activforderungen des Staatsschatzes einen Theil des Staatsvermögens bildeten, also zur Cognition der Landesvertretung gehörten. Die Annahme des Antrages erfolgte einstimmig. (Die Auslassung des Regierungs-Commissar machte durchaus den Eindruck, daß die Forderung der Commission dem Ministerium im höchsten Grade unbequem und unerwünscht ist.)

Zu der Budgetvorlage der Regierung für 1862 kündigte der Abg. Hagen eine interessante Zusammenstellung an. Die Regierung hat nämlich der wirklichen erfolgten Ist-Einnahme und Ist-Ausgabe nur die Soll-Einnahme und Soll-Ausgabe positionsweise gegenübergestellt, wie sie dieselbe in ihrer eigenen Budgetvorlage vom vorigen Jahre veranschlagt hatte, nicht wie sie nach den vorjährigen Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen war. Abg. Hagen hat das nachgeholt, so daß sich nun im Einzelnen übersehen lassen wird, wie die Regierung gegenüber den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses gewirthschaftet hat.

Die Berathung des Militair-Etats wurde dann in der gestern begonnenen Weise fortgesetzt; nachdem das Princip, die Kosten der Reorganisation zu streichen, einmal angenommen ist, haben die einzelnen Absetzungen kein besonderes Interesse; die desfallsigen Beschlüsse der Commission werden in diesem Jahre einstimmig gefaßt.

Die Regierungsvorlage wegen der Danzig-Neufahrwasser-Eisenbahn kommt heute in der Commission zur Berathung. Referent ist Abg. Reichenheim. Die Deckung der erforderlichen Mittel durch eine Anleihe wird die Commission voraussichtlich ablehnen, sowohl aus Rücksicht auf den preußischen Staats-Credit, in dessen Interesse es schwerlich liegt, wegen einer so kleinen Summe zu einer Anleihe zu greifen, als aus constitutionellen Gründen, welche die Ausstattung des jetzigen Ministeriums mit neuen Geldmitteln verbieten. Im Uebrigen wird der Gesetz-Entwurf wohl befürwortet werden.

— (K. Z.) Wie es bis jetzt festgestellt ist, wird Se. Maj. der König Anfangs Mai die Sommer-Residenz in Babelsberg nehmen, im Juni Allerhöchstsich nach Baden-Baden begeben, im Laufe des Juli wieder hier eintreffen und im August die Seebäder in Ostende nehmen. So sind für jetzt, wie man hört, die Anordnungen getroffen. Mit Sr. Majestät verlegen auch die königlichen Prinzen, die in Potsdam Sommer-Residenzen haben, diese dorthin.

— Die Königin-Wittwe kehrt heute von Dresden nach Charlottenburg zurück.

— Wie in den diplomatischen Kreisen verlautet, wird sich der Vertreter Preußens am dänischen Hofe aus Gesundheits-Rücksichten in das Privatleben zurückziehen.

— Es wird gemeldet, daß zum Nachfolger des als Appell.-Ger.-Präsidenten nach Ratibor versetzten Herrn Holzapfel der Geheime Ober-Justizrath und vortragende Rath im Justiz-Ministerium Breithaupt, zum Director des hiesigen Stadtgerichts der Appell.-Gerichtsrath Schwarck in Marienwerder ernannt werden wird

— Der „Bresl. Ztg." ist die Nachricht zugekommen, daß es in der Absicht sei, das 2. und 3. Armeecorps (Pommern und Schlesien) mobil zu machen. (?)

— Wie die „Spenersche Zeitung" mittheilt, sind Oesterreich und England ernstlich bemüht, die polnischen Wirren zu beendigen; Frankreich dagegen scheint mehr daran gelegen zu sein, die Wunde offen zu halten. Das Blatt glaubt nicht, daß Napoleon einen Feldzug in Rußland beabsichtigt. Wenn ein Kampf bevorstehe, so gelte es dem Rhein, Preußen und Deutschland. Gegen Deutschland wirbt man Italiener, Schweden, Polen und Dänen. England sei leicht abzuleiten durch Amerika. Die „Spenersche Zeitung" ermahnt alle deutschen Staaten zum Zusammenhalten und warnt vor Bündnissen, die nicht ganz Deutschland gutheißt.

— (B. A. Z.) Dem Vernehmen nach ist eine kaufmännische Corporation, aus Anlaß des Verbots der Süddeutschen Zeitung, beim Handelsminister vorstellig geworden und hat, unter ausschließlicher Innehaltung des commerziellen Standpunktes, das große handelspolitische Interesse Preußens dargelegt, welches durch das Verbot in hohem Grade gefährdet werde, da gerade die Süddeutsche Zeitung sich die Durchführung des preußischen Handelsvertragswerkes zur besonderen Aufgabe gestellt und durch ihre Berichterstattungen die Sammlung des Schätzenswerthesten aus der Literatur des Handelsvertrages wesentlich bereichert habe.

— (F. J.) Wie wir hören, passirte vor einigen Tagen ein bedeutender Waffen-Transport durch Köln, welcher für die Festung Luxemburg bestimmt ist.

— (Tel. Dep. d. Schl. Z.) In Copenhagen soll die Einberufung der Rekruten beschleunigt werden. Ebendaselbst ist das Gerücht verbreitet, daß eine Mobilmachung bevorstehe.

— Die V. Sitzungsperiode des internationalen statistischen Congresses wird in der Zeit vom 6. bis 13. September d. J. in **Berlin** abgehalten werden. Folgende, durch einzelne Sectionen zu erledigende Gegenstände sind auf die Tagesordnung gestellt: 1) Organisationsfragen. 2) Statistik des Grundeigenthums. 3) Statistik der Preise und Löhne und der Güterbewegung auf den Eisenbahnen. 4) Vergleichende Statistik der Gesundheit und Sterblichkeit der Civil- und Militair-Bevölkerung. 5) Die Aufgabe der Statistik im Systeme der socialen Selbsthilfe. Statistik des Versicherungswesens. 6) Ueber die Einheit der Münzen, Maaße und Gewichte als wichtigstes Hilfsmittel der vergleichenden internationalen Statistik.

— [Ein neuer Hagen.] Am 24. December v. J. wurde der verantwortliche Redacteur der „Kölnischen Zeitung", Dr. Kruse, aufgefordert, den Verfasser einer Correspondenz, ✕ Berlin, 2. Dez., in Nr. 336 der „K. Z." vom vorigen Jahre zu nennen, da der Herr Kriegs- und Marineminister v. Roon dieser Correspondenz wegen eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet und die zeugeneidliche Vernehmung des Redacteurs der Kölnischen Zeitung requirirt hatte. Die einzige Stelle jener Correspondenz, auf welche die Untersuchung gegründet werden konnte, war die Mittheilung, daß gegen zwei Seeofficiere der ostasiatischen Expedition (wegen des bekannten Vorfalls in Yeddo), wie es heiße, eine ehrengerichtliche Untersuchung eingeleitet sei. Das Marineministerium hatte seitdem wiederholt erklärt, daß die Nachricht falsch und aus der Luft gegriffen sei. Um so erstaunter war Dr. Kruse daher, daß nichtsdestoweniger das Marineministerium jetzt die Behauptung aufstellte, jene aus der Luft gegriffene Nachricht könne nur durch Verletzung des Amtsgeheimnisses bekannt geworden sein. Er weigerte sich daher den Namen des Verfassers zu nennen. Nach ¼ Jahr entschied das Obertribunal, daß das Gericht die zeugeneidliche Vernehmung auf Requisition der Militairbehörde vornehmen müsse. Am Sonnabend wurde in Folge dessen Dr. Kruse, da er bei seiner Weigerung blieb, verhaftet und vollständig als Untersuchungsgefangener behandelt. An demselben Tage wurde jedoch Dr. Kruse gegen Stellung einer Caution freigelassen, da er die Entscheidung der Rathskammer provocirte.

Posen, 24. April. (B. Z.) In Folge des Kaiserlichen Amnestie-Erlasses ist jetzt die Entlassung der auf der hiesigen Festung inhaftirten Insurgenten, welche russische Unterthanen sind, angeordnet. Die Entlassenen erhalten Pässe nach Polen, müssen aber als Bürgschaft dafür, daß sie wirklich nach Polen gehen, jeder eine Caution von 50 Thalern erlegen, die ihnen, sobald die amtliche Anzeige eingeht, daß sie die Grenze überschritten haben, zurückgezahlt wird. — Fast täglich kommen hier mit legalen Pässen versehene französische Reisende an, meist Handwerker und ehemalige Unteroffiziere, welche offenbar die Absicht haben, nach Polen zu gehen und sich an der Insurrection zu betheiligen. Bei den Insurgentencorps in den Kreisen Konin und Kalisch sind bereits zahlreiche ehemalige französische Unteroffiziere als Unterbefehlshaber engagirt. Sie machen in der Regel ein schnelles Avancement. — Rochebrun ist vor einigen Tagen auf dem Schauplatz der Insurrection aus Paris wieder eingetroffen.

England.

— Ueber die englisch-amerikanischen Händel schreibt die „Times": „Aus den gestern Abend in beiden Häusern des Parlaments stattgehabten Debatten können die amerikanische Regierung und ihr mehr eifriger als weiser Vertreter, Herr Adams, lernen, welches Gefühl ihre Handlungen unter den Engländern aller Volksclassen erweckt haben. Es läßt sich leugnen, daß eine sehr gereizte Stimmung herrscht. Es ist dargethan, daß zum mindestens drei britische Schiffe, während sie zu Handelszwecken auf der Fahrt zwischen neutralen Häfen begriffen waren, weggenommen worden sind. Die Anmaßung des Unions-Admirals, Handelsschiffe, die nach dem neutralen Hafen Matamoras segeln, zu kapern unter dem Vorgeben, daß ein Theil ihrer Ladungen möglicher Weise zu den Conföderirten gelangen könnte, darf von einer handeltreibenden Macht wie England nun und nimmer geduldet werden, und der Fall des „Peterhoff" ist um so himmelschreiender, als das Schiff, wie behauptet wird, gar keine Kriegs-Contrebande an Bord hatte.

Frankreich.

Paris, 23. April. Man macht die größten Anstrengungen, um die Börse zu beruhigen. Von der France erfährt man heute, daß die von Frankreich an Rußland abgegebene Note „weniger accentuirt und versöhnlicher" sei, als die Noten der beiden anderen Mächte; ferner, daß Fürst Gortschakoff alle drei Schriftstücke in Empfang genommen, aber nichts weiter darauf gesagt habe, als er wolle sie seiner Regierung übergeben, und endlich, daß, wie man in Petersburg die Sache ansehe, die wegen Polen angeknüpften Unterhandlungen sich in die Länge ziehen könnten und eine freundschaftliche Verständigung nicht vor Ende August zu erwarten stehe. Vor dieser Thatsache, fügt die France hinzu, müsse jede Kriegsbesorgniß schwinden; denn vom September ab sei es unmöglich, im finnischen Meerbusen oder in der Ostsee etwas vorzunehmen, und diese Behinderung dauere vom September bis in den April. Man könne also ganz ruhig sein. Nicht die Gewalt, sondern die Diplomatie habe die Frage zu lösen und werde sie lösen. Rußland werde sich nicht dem ganzen Europa widersetzen können. In einer besonderen Note meldet die France übrigens nach einer aus Petersburg erhaltenen Depesche, daß der Eisgang der Newa, den man erst zum 20. oder 25. d. M. erwartet gehabt, unvermuthet bereits am 16. d. Nachmittags vor sich gegangen sei, und daß „die russischen Kriegsschiffe in einigen Tagen von Kronstadt würden auslaufen können."

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 26. April. Bekanntlich haben die, jetzt in's Stadium eines bewaffneten Aufstandes übergegangenen Bewegungen Polens vor zwei Jahren auf kirchlichem Gebiete angefangen. Mit der Einsetzung Felinskis zum Erzbischof schien es, daß die Regierung von dieser Seite keine Schwierigkeiten mehr zu gewärtigen habe. Wir sollten uns gestern überzeugen, daß der neue, aus Petersburg gekommene, anscheinend sehr gouvernementale Erzbischof von dem hiesigen Geiste nunmehr angesteckt ist. Demselben wurde nämlich vorgestern vom Oberpolizeimeister die Mittheilung überbracht, daß die alljährlich am St. Marcus-Tage übliche Procession durch die Straßen der Stadt für diesmal, des Kriegszustandes wegen, auf das Innere der Kirche sich zu beschränken habe. Der Erzbischof erwiderte dem Oberpolizeimeister, daß die Vorschriften der Kirche und nicht die der Polizei für ihn maßgebend seien. Das Verbot wurde dann vom Oberpolizeimeister den die Procession vorbereitenden Geistlichen zugefertigt und in den Zeitungen bekannt gemacht, was aber nicht hinderte daß die, Procession gestern in aller Form durch die Straßen, zog und trotzdem daß die Polizeisoldaten zurückgezogen waren, die Ordnung dennoch vom Publikum selbst auf's beste gewahrt wurde. — Es heißt, daß der Erzbischof sowohl, als auch diejenigen Geistlichen, welche die Procession angeführt haben, zur Verantwortlichkeit gezogen werden sollen. — In so

schwieriger Lage darf es nicht sehr befremden, daß die hohe Aemter innehaltenden Personen sich nicht lange halten können, und so hören wir, daß der jetzige, erst vor Kurzem eingesetzte Oberpolizeimeister Lewszin seinen Posten verläßt, den ein Oberst der Gendarmerie, Namens Witkowski, einnehmen soll. Mit dieser Aenderung wird ein Systemwechsel verbunden sein, da Witkowski für einen Polizeimann aus der Schule Nikolais gilt. — Ich war gut unterrichtet, als ich Ihnen schrieb, daß Wielopolski seine Demission eingereicht hat. Dieselbe ist aber in Petersburg nicht angenommen, und, wie ich bereits gemeldet zu haben glaube, dem Großfürster der Auftrag gegeben, den Markgrafen mit General Berg zu versöhnen. — Sigmund Wielopolski ist noch in seinem Amte, aber nur interimistisch, und benutzte er das Interimisticum, um über die Kanalisirung der Stadt und die Wasserleitung für dieselbe mit englischen Häusern einen Contract abzuschließen. — Die Insurgenten setzen ihre Thätigkeit fort, bald durch größere oder kleinere Treffen mit den Russen, bald durch Abbrechen von Brücken an der Eisenbahn, wie vor 3 Tagen in Lazy an der Warschau-Wiener Bahn, und bald durch Wegnahme von Regierungskassen, wie vor 4 Tagen in Pulawy.

— Das revolutionäre Comité in Petersburg, dessen Siegel die Inschrift: „ziemlia da wolia" (Erde und Freiheit) trägt, hat einen Aufruf an die Russen erlassen, in dem es sie auffordert, den polnischen Aufstand zu unterstützen.

Von der polnischen Grenze, 24. April. (Ostf. Z.) Gestern ging von dem Landungsplatze Rothkrug zwischen Thorn und Nieszawa an der Weichsel auf einem Dampfboot (Matador) eine räthselhafte russische Expedition in der Richtung nach Warschau ab, bestehend aus 60 Mann, darunter 30 kaiserliche Schützen und 30 Garde-Marine-Soldaten. Den Oberbefehl über die Expedition, die bereits von Danzig gekommen sein soll, hat der Adjutant des Großfürsten Constantin, Arsenieff, die Marine-Soldaten stehen unter dem Commando des Lieutenant zur See Renkschowitz. Am Bord des Dampfbootes befinden sich 2 Kanonen. Wie man hört, hat die Expedition die Bestimmung, den Großfürsten Constantin nach Danzig zu befördern, falls derselbe sich entschließen sollte, Warschau zu verlassen. — Aus dem Kreise Thorn ging am 22. eine gut bewaffnete Schaar von Zuzüglern, 25 bis 30 Mann stark, über den Drewenzfluß, um sich an das im Kreise Lipno neu gebildete Insurgentencorps anzuschließen. Die Grenzbehörden erhielten von dem Unternehmen erst Kenntniß, als die Schaar bereits glücklich auf dem jenseitigen Gebiet angelangt war.

Danzig, den 27. April.

* Die zweite Sitzung des hiesigen Schwurgerichts beginnt Montag den 4. Mai; es kommen zur Verhandlung folgende Anklagen: 1) gegen den Arbeiter Fischer wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; am 5. Mai: gegen den Eigenthümer Alexander Aben aus Schidlitz wegen Urkundenfälschung und gegen den Bahnwärter Daniels wegen desselben Verbrechens; am 6. Mai: gegen die Wittwe Kusch — in der vorigen Sitzung vertagt — wegen Raubes; am 7. Mai: gegen den Schneider Michael Rohde und Einwohner Jacob Rohde aus Lewino wegen vorsätzlicher Brandstiftung; am 8. Mai: gegen den Arbeiter Sperling wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle; am 9. Mai: gegen die Arbeiter Reich und Koschnitzki wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; am 11. Mai: gegen den Kellner Günther aus Heubude wegen wissentlichen Meineides; am 12. Mai: gegen den Bauer Zinka aus Koelln wegen wissentlichen Meineides.

** Freitag den 1. Mai beabsichtigen die Herren Kurz und Epple mit Unterstützung der hervorragendsten Mitglieder des Theaters und anderer geschätzter Kräfte eine Abschieds-Soirée im Saale des Schützenhauses zu geben. Bei der Theilnahme, welche ähnliche Unternehmungen in diesem Winter beim Publikum gefunden, läßt sich erwarten, daß auch das reichhaltige Programm dieser Abendunterhaltung seine Anziehung auszuüben nicht verfehlen wird. r.

* Die erste Vorstellung (am Sonnabend) im Circus der Herren Suhr und Hüttemann machte einen sehr vortheilhaften Eindruck. Tüchtige Reiter, graziöse Reiterinnen und excellente Pferde sichern der Gesellschaft einen günstigen Erfolg um so gewisser, als auch die mitwirkenden Gymnastiker und Akrobaten sich neben die besten ihres Faches stellen dürfen. Ueberraschung gewährten auch die Productionen der beiden dressirten Pudel und der etwa 4jährige Gymnastiker Nagel ist am ersten Abend schon der Liebling des Publikums geworden. Die Eleganz der Toiletten und die Präcision bei Executirung des reichen Programms verdienen lobende Erwähnung.

Culm. (G.) Auch der Culmer Kreis liefert den polnischen Insurgenten sein Contingent. Vor einigen Tagen verschwand von einem im hiesigen Kreise belegenen Gute der Inspector mit allen Knechten, und vorgestern verließen 35 junge Leute, zum größten Theil dem Handwerkerstande angehörig, darunter aber auch einige Gymnasiasten, unsere Stadt, um, wie man allgemein annimmt, sich der Insurrection in Polen anzuschließen.

+ Thorn, 26. April. Der Zuzug aus unserer Gegend nach Polen, dessen bereits gedacht worden, hat in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. stattgefunden. In jener Nacht zog eine Schaar von ca. 200 jungen Leuten unter Anführung eines jungen Mannes bei Mlyniec in der Gegend von Gollub nach Ciechoczyn in Polen, um sich mit den Insurgentenschaaren bei Plock zu vereinigen. Das Vorhaben ist aber, wie es heißt, mißlungen. Die russische Militairbehörde in Plock soll noch rechtzeitig von diesseits der Grenze von dem Zuzuge unterrichtet worden sein. Ein Paar Meilen von der Grenze stieß die Schaar auf eine russische Militair-Colonne; es kam zum Gefechte, in welchem jene bis auf wenige Personen, welchen die Flucht gelang, theils aufgerieben, theils gefangen genommen wurden. So wird hier der Hergang erzählt.

Tilsit, 23. April. (O. Z.) Die Escadron Tilsiter Dragoner, welche in Memel stand, soll jetzt Ordre bekommen haben, nach der Grenze zwischen Heydekrug und Laugszargen (Tilsiter Kreis) abzurücken

---

Briefkasten der Expedition.

Der uns von Herrn B. in Berlin unterm 19. h. eingesandte 1 Thlr. steht zur Disposition.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. April. Getreidemarkt. Weizen loco eher zu höheren Preisen gehandelt, loco Lieferung gesucht, 1—2 Thaler höher bezahlt. — Roggen loco fest, ab Ostsee höher, Danzig April-Mai à 72½ verkauft und zu 73—74 angeboten. — Oel höher, Mai 32⅛, October 29⅜. — Kaffee Consumgeschäft.

London, 25. April. Consols 92¾. 1% Spanier 47¼. Mexikaner 33¾. 5% Russen 94. Neue Russen 94¾. Sardinier 85. Türkische Consols 47⅝. Silber 61—61⅛. — Schönes Wetter.

Liverpool, 25. April. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise behauptet. Fair Dhollera 17½—18.

Paris, 25. April. 3% Rente 69, 35. Italienische 5% Rente 71, 60. Italienische neueste Anleihe 72, 90. 3% Spanier 50½. 1% Spanier 47. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 495, 00. Credit mob.-Actien 1405, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 597, 50.

Berlin, 27. April 1863. Aufgegeben 2 Uhr 3 Min. Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser			Preuß. Rentenbr.	99½	99¾
loco	45½	45¼	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86⅞
April	fehlt	fehlt	4% do. do.	—	97¼
Frühjahr	45¾	45	Danziger Privatbk.	105	—
Spiritus April	14 17/24	14⅝	Ostpr. Pfandbriefe	88½	88¾
Rüböl April	15 5/12	15¼	Oestr. Credit-Actien	88½	89¾
Staatsschuldscheine	89⅞	90⅛	Nationale	71	71¾
4½% 56r. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten	91¼	91¼
5% 59r. Pr.-Anl.	106	106¼	Wechselc. London	—	6.21⅛

Fondsbörse: flau.

Danzig, den 27. April. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4/5 ℔ nach Qual. 80/82½—83/85—85/87½—87½/90 91½ Sgr.; ordinär und dunkelbunt 120—123—125—127/30 ℔ von 70/72—73/74—75/77—78/80 Sgr.

Roggen schwer und leicht 53½/53—52/50 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen 47/48—50/51 Sgr.

Gerste kleine 103/105—107/110/112 ℔ von 32/34—36/38/40 Sgr.

do. gr. 106/108—110/112/115 von 34/36—38/41/43 Sgr.

Hafer von 24/26—27/28 Sgr.

Spiritus 14½ Rthl. pr. 8000% bez.

Getreide-Börse. Wetter: Gestern Schnee, heute kalte Luft. Wind: NO.

Auch heute war die Kauflust für Weizen an unserm Markte ziemlich rege, doch ruhiger als am Sonnabend. Inhaber forderten höhere Preise, nicht in allen Fällen gelang solches, sondern vorzugsweise nur für feine Qualität, die eine neue Preissteigerung auf 5 fl. gegen Sonnabend erfahren hat. Im Uebrigen waren die heutigen Preise sehr fest. Umsatz 650 Lasten, bezahlt 126℔ roth fl. 487½, 130℔ blauspitzig fl. 485, 127, 127/8℔ bunt fl. 495, 128℔ bunt fl. 500, 128℔, 82℔ 9Lth. hellfarbig fl. 505, 131℔ bunt fl. 517, fl. 515½, 129℔ recht hell fl. 525, 86℔ 24Lth. hellbunt fl. 530, 133/4℔ bunt fl. 535, 132/3℔ fein bunt fl. 540, 132/3, 133 ℔ fl. 550, 132℔ feinbunt alt fl. 550. Alles pr. 85 ℔. Außerdem sind circa 43 Lasten alt fein bunt 132, 132/3℔ à fl. 550 und 555, gemessen, mit effectivem Gewicht, gehandelt. Roggen sehr fest und in guter Kauflust. 270 Lasten Umsatz. 121℔ fl. 309, 121/2, 122℔ fl. 312, fl. 313½, 79℔ 17Lth. fl. 315, 124/5℔ fl. 320, 125℔ fl. 321. Alles pr. 125℔ resp. 81⅝℔. Auf Lieferung schwimmend pr. Connoissement sind ca. 50 Lasten 124/5℔ fl. 320, 80½℔ fl. 315 pr. 81⅝ und 125℔ gehandelt. Weiße Erbsen fl. 315. Spiritus 14½ Rthl. bezahlt.

* London, 24. April. (Kingsford & Lay.) Das Wetter war seit dem 17. schön mit Ausnahme weniger Regenschauer an zwei oder drei Tagen. Der Wind wehte am 18. aus NO. und O., drehte sich dann nach SW. und war gestern und heut NW. — Das Weizengeschäft blieb in der vorigen Woche ziemlich in demselben Zustande wie in der vorhergehenden; die Nachfrage blieb sehr beschränkt, es trat aber keine Veränderung in den Preisen ein. — Hafer war ein wenig fester, alle anderen Getreidesorten sind aber unverändert im Werthe geblieben. — Mehl war ferner vernachlässigt, und konnte man die früheren Preise nur sehr schwer erreichen. — Seit letztem Freitage sind 16 Schiffe an der Küste angekommen, darunter 7 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 10 zum Verkauf waren, darunter 7 Weizen. — In Folge der sehr wenigen neu angekommenen Ladungen ist das Geschäft sehr still geblieben. — Die Zufuhren von englischem Weizen waren in dieser Woche fast gleich Null, mäßig von fremdem Weizen und Gerste, gut von Hafer und ziemlich von Mehl. — Der Markt war schwach besucht und blieb der Werth von Englischem Weizen unverändert wie Montag, fremde und besonders Amerikanische Sorten wurden aber fester gehalten und es konnten Ankäufe zu alten Preisen kaum bewirkt werden; am Schluß des Marktes kamen Umsätze von einiger Ausdehnung zu Stande. — Gerste, Bohnen und Erbsen hielten sich fest zu Montagsnotizen. — Hafer war mehr gefragt und holte in einigen Fällen 6d pr. Qr. bessere Preise, sowohl für hier liegende als noch schwimmende Posten.

Eisen-Bericht.

Berlin, 25. April. (B.- u. H.-Z.) Das Geschäft verlor in dieser Woche wegen der Unsicherheit der politischen Verhältnisse bedeutend an Lebhaftigkeit und ist von namhaften Umsätzen durchweg nicht zu berichten. Schottisches Roheisen befestigte sich in Glasgow etwas und wurde höher gehalten, da die Frachten von dort nach Leith neuerdings stiegen, der hiesige Markt war ziemlich leblos. — Schottisches auf Lieferung 46 Sgr., loco 47½ Rthl., Englisches 43 Sgr., Schlesisches Coaks- 44—45 Sgr. loco Ofen, Holzkohlen 50 Sgr. pr. Ctr. gefordert ab Versandtplatz. — Stabeisen gewalzt 3⅚—4 Rthl., geschmiedet 4¾—5 Rthl., Staffordshire 5 Rthl. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ Rthl., zu Bauzwecken 2 und 3 Rthl. à Ctr. — Zinn war bei unverändert hohen Forderungen der Eigner ohne besondere Nachfrage. Banca- 45 Rthl., Englisches 40—41 Rthl. pr. Ctr. — Blei wurde für den Platzconsum zu unveränderten Preisen umgesetzt, loco 7 Rthl., Spanisches Rein u. Co. 8 Rthl. bei Partien, 8⅙ Rthl. pr. Ctr. im Detail. — Zink ganz ohne Geschäft, ab Breslau W. H. 5 Rthl. 12 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rthl. 7 Sgr. pr. Ctr. Cassa bei Partien von 500 Ctr. — Kupfer ruhig, Preise für einzelne Partien, die für den Bedarf umgingen, blieben die letztwöchentlichen. Paschkow 37 Rthl., Demidoff 36 Rthl., Amerikanische Sorten 36 Rthl., Advidaberg 34 Rthl., Capunda 33½ Rthl., Burra-Burra 33 Rthl., Mansfelder raffinirt 33½ Rthl., Selected 32 Rthl., ord. Marken 31 Rthl. pr. Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rthl. pr. Ctr. höher. — In Kohlen wurden Abschlüsse nicht bekannt. Holzkohlen 20 Sgr. pr. Tonne.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Littleferry (Wick), 18. April, Star of the East, Scatterly; — von Middlesbro, 21. April, Rudolph, Lindeboom; — von Korsör, 19. April, —, Jörgensen; — von Maasluis, 20. April, Alida Folkerts, Movi.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 18. April, Matagorda, Matthews.

Clarirt nach Danzig: In Copenhagen, 20. April, Friede, Behm; — Alberdina Tekkelina, Schuur.

Angekommen von Danzig: In Swinemünde, 23. April, Friederike, Rahnert; — in Harlingen, 20. April, Dirkje, Burghout; — in Cardiff, 20. April, Zampa, Kromann; — unw. Dungeneß, 21. April, Ellida, Svendsen; — in Grimsby, 21. April, Prindsesse Caroline Amalie, Mathiessen; — in Goole, 21. April, Mary Stuart, Fotheringham; — in Liverpool, 21. April, Holstein, Bock; — Friedrich Gustav, Andreas; — von Weickhmann, —; — Eugenie, —; — in London, 21. April, Reculvers, Izett; — 22. April, John u. Jane, Robinson; — in Plymouth, 21. April, Sylphiden, Kragh; — Pill passirt, 18. April, Annechino, —; — in Helvoet, 21. April, Dora, Dähnke; — Urania (SD., —; — in Antwerpen, 21. April, Christian, Stüdemann, Voß.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 25. April 1863.

Angekommen: W. Turner, Sovereign, Dysart, Kohlen. — A. Marquiring, Thecla, Hartlepool, Kohlen. — F. Rathke, Rapid, Grangemouth, Kohlen. — M. Otthuis, Bernhardine, Newcastle, Kohlen. — G. Schepke, Alice u. Max, Sunderland, Kohlen. — J. Nielsen, Columba, Stavanger, Heringe. — H. Knudsen, El Nathan, Stavanger, Heringe. — K. Worsoe, Jonanthe. H. N. Block, Sören Winkel. W. Aldrup, Anna. F. Schacht, Albert. J. E. Claussen, Anna Louise. J. Frank, Maria Friederike. S. P. Larssen, Rapid. C. G. Bryngelsen, Pauline. A. J. Ates, Jantje Martens. Sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: M. B. Riches, Swanland (SD.), Hull, Getreide.

Den 26. April.

Angekommen: J. S. Brouwer, Agina Undina, Amsterdam, alt Eisen. — J. Remus, Alexander, Grimsby, Kohlen. — J. Grantzon, Ferdinand, Hartlepool, Kohlen. — J. C. Voß, Königin Elisabeth, Liverpool, Salz. — A. Mitchell, Onward, Newcastle, Kohlen. — A. Mooring, Wilkommen, Sunderland, Kohlen. — H. Addens, Jantje Dorenbus, Rouen, Güter. — S. Woods, Emily, Newcastle, Kohlen. — J. Börresen, Maria Sophia, Stavanger, Heringe. — W. Wilken, Julie, Sunderland, Kohlen. — F. Tannen, Daniel, Barrel, Eisen. — D. Camptell, Fingal (SD.), Stettin, leer. — M. Claudi, Germania (SD.), Stettin, leer. — A. Wolters, Zwygers. H. v. d. Meulen, Annechina Henriette. J. M. Jörgensen, den gode Hensigt. J. Gnodde, Doggerboot. J. F. Jahnke, Friedr. v. Schiller. H. Eisses, Alida Margarethe. Sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: F. Topp, Colberg, Stettin, Güter. — E. L. Krohn, Trabant, Bordeaux, Holz. — F. L. Köster, Maria, London, Holz. — C. M. Levinsen, Albertine, Leith, Getreide. — C. Kerfack, Kammerdirector v. Flotow, Grimsby, Holz.

Von der Rhede: H. Knudsen, El Nathan. — J. Nielsen, Columba.

Thorn, 25. April. Wasserstand: 2' 5".

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Grone Wassermann, E. A. Lindenberg, Steinkohlen.

Von Neufahrwasser nach Wloclawek: Gottl. Schmidt, Ludw. Zimmermann, Steinkohlen.

Stromab:

	L. Schfl.
David Wedel, J. Fogel, Plock, Danzig, L. H. Goldschmidt S.,	40 — Wz.
Friedr. Klepsch, ders., do., do., dies.,	35 — Wz.
Ders., Ch. Lewin, Obritte, do., Ch. Lewin,	30 40 Rg.
Fr. W. Kriegstein, J. Fogel, Plock, do., L. H. Goldschmidt S.,	22 30 Wz.
C. Habermann, ders., do., do., dies.,	21 — Wz.
Ders., S. M. Rosenblum, Grano, do., S. M. Rosenblum,	7 38 Wz.
Fr. Kriegstein, ders., do., do., ders.,	10 12 Rg.
Ferd. Knopf, G. Neumark, Warschau, do., C. G. Steffens u. S.,	54 8 Rg.
Ferd. Schoeneich, Dyzer Lewite, do., do., dies.,	50 — Rg.
Mojzeszowicz, ders., do., do., dies.,	57 — Rg.
Ziolkowski, ders., do., do., dies.,	57 — Rg.
Chr. Pietschker, Louis Löwinstein, do., do., L. Löwinstein,	50 — Rg.
Ephr. Posenau, S. Wilczynski, Nieszawa, do., Otto u. Co.,	33 — Wz.
Carl Posenau, ders., do., do., W. R. Hahn,	32 30 Rg.
Carl Voß, ders., do., do., Otto u. Co.,	33 30 Wz.
C. W. Abraham, Isidor Peretz, do., do., L. H. Goldschmidt S.,	31 — Wz.

Summa: 223 Lasten 38 Scheffel Weizen, 341 Lasten 30 Scheffel Roggen.

Frachten.

* Danzig, 27. April. London 16s pr. Load Balken und □-Sleeper, 3s 6d pr. Quarter Weizen. London 3s 6d, oder Kohlenhäfen 2s 6d, 2s 9d, oder Firth of Forth 2s 9d, 2s 10d, 3s pr. Quarter Weizen. Grimsby 15s, oder Hull 15s 6d pr. Load □-Sleeper. Hull 16s pr. Load Balken. Barrow 21s 6d pr. Load □-Sleeper. Plymouth 4s pr. Quarter Weizen. Stockton 14s pr. Load Balken und Mauerlatten. Sunderland 12s 6d pr. Load Balken. Liverpool 3s 6d pr. Quarter Weizen. Amsterdam 21 fl. Holl. Crt. pr. Last Roggen, 18 fl. Holl. Crt. pr. Last fichten Holz. Harlingen 20½ fl., Maas 21 fl., Kampen 22½ fl. Holl. Crt. pr. Last Roggen. Gothenburg 6 Rthl. Hamb. Bco. pr. Last Roggen. Copenhagen 10 fl. Hamb. Bco. pr. Tonne Roggen.

Fondsbörse.

* Danzig, 27. April. London 3 Mon. 6.21 Br., 6.20⅞ bez. Amsterdam 2 Mon. 142⅜ Br. Paris 2 Mon. Frcs. 300 80½ Br. Staatsschuldscheine 90⅛ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 87 Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 97½ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4½% 103 Br. Staats-Anleihe 5% 106½ bez. Danziger Privat-Bank-Actien 105½ bez.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	12	334,37	+ 4,8	Südl. flau; bezogen, Schlack.
27	8	337,49	3,7	NO. mäßig; hell und wolkig.
	12	337,83	5,3	O. „ do.

Friedericke Paechter,
Leopold Wohlgemuth,
Verlobte.
Tiegenhof, Pr. Stargardt,
den 26. April 1863. [728]

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
1. Abtheilung,
den 23. April 1863, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gerbermeisters H. Meißner hierselbst ist der gemeine Concurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rathsherr Stumpf hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Dr. Maier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. Mai c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [751]

In dem Concurse über das Vermögen des Gerbermeisters H. Meißner hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis **zum 1. Juni c.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 13. Juni c.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Dr. Maier im Verhandlungszimmer des Civil-Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt Mangelsdorff und die Justizräthe Kairies, Schmidt und Gomlitzky zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Graudenz, den 23. April 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [750]

In dem Concurse über das Vermögen der Wittwe Caroline Maria Reessing, in Firma J. H. C. Reessing hier, ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 13. Mai 1863,

einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 14. März cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den

3. Juni cr., hora 12,

vor dem Herrn Stadt- und Kreis-Richter Busenitz, im Terminszimmer No. 14 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen bis zum 13. Mai 1863 incl. angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Völtz, Bluhm, Liebert und Walter zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 20. April 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Das
Sonntagsblatt
von
Otto Ruppius,
No. 4 und 5 ist so eben angekommen.
Preis 9 Pfennige pro Nummer. No. 1 kann gratis in Empfang genommen werden.
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.
Colporteure finden in der Verbreitung dieses Blattes lohnenden Erwerb. [772]

Wasserheil-Anstalt

in Charlottenburg bei Berlin.
[6590] Dr. Eduard Preiß.

Circus Suhr & Hüttemann.

Dienstag, den 28. April 1863:
Große außerordentliche Vorstellung in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.
Anfang 7 Uhr. Das Nähere die Zettel. [795]

Von der Zeitschrift des königlich preußischen statistischen Büreaus (Verlag der Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin), ist so eben Nr. 4, April 1863, erschienen. Den materiellen Inhalt der Nummer bilden folgende Aufsätze: 1) Ein Beitrag zur Geschichte und Statistik der Feuerversicherung im preußischen Staate, namentlich des Privatfeuerversicherungswesens aus der Feder von L. Jacobi (Decernent des Versicherungswesens im königlichen Ministerium des Innern); 2) vom Professor G. Hanssen eine eingehende Besprechung der Handels- und Schifffahrtsstatistik des Großherzogthums Oldenburg; 3) Berichtigungen mehrerer Druckfehler in früheren Nummern; 4) eine Recension des 2. Bandes der vom Regierungs-Präsidenten von Viebahn herausgegebenen Statistik des zollvereinten und nördlichen Deutschlands von Professor Helwing und 5) von demselben die Fortsetzung seines Repertoriums über die staatswirthschaftliche und statistische Literatur des Jahres 1862. [765]

Neue Lübeckische $3\frac{1}{2}$ pCt. Staats-Prämien-Anleihe.

Gewinne von 10,000 bis 55 Rthl., nächste Ziehung am **1. October d. J.**

Diese soliden, zu Capitalanlagen sehr geeigneten Prämienscheine, à 50 Rthl. pro Stück, offeriren billigst

Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bank-Geschäft,
Langenmarkt 28. [785]



Schiffer Carl Golisch aus Cüstrin ladet nach Berlin und werden Güter nach Bromberg, Nackel, Uscz, Czarnikau, Landsberg, Cüstrin, auf's prompteste befördert. Anmeldungen auf Gütern werden baldigst erbeten Schäferei 15. [518]

Adolph Janzen,
Frachtbestätiger.

Holz-Auction in Memel.

Im Auftrage des Verwalters der Mason Smith'schen Concurs-Masse, Herrn Consul Schröder Lund, sollen die zur obigen Concurs-Masse gehörigen, im Hospitalsgarten und auf dem Mühlenplatz befindlichen Hölzer in öffentlicher Auction in getheilten Posten gegen sofortige baare Zahlung durch uns verkauft werden, und zwar

1) im Hospitalgarten:
ca. 7,300 Stück fichtene Rundhölzer, (Sleeper und Schneide),
" 78 Stück fichtene Spieren,
" 1180 " " rohe Sleeper-Klötze,
" 2100 " " 10zoll. runde Sleeper,
" 2930 " " 9 " □ "
" 400 " " Wipfel, Ender und Splittholz-Klötze,
" 70 " " Kron-Balken,
" 165 " " 1. Mittel-Balken,
" 820 " " 2. do.
" 160 " " 2. Mittel-Klötze,
" 150 " " Schneide-Balken,
" 1150 " " Bau-Balken,
" 28 Faden fichtenes Splittholz und
" 50 " " Kopfklötze.

2) Auf dem Mühlenplatz:
ca. 5120 Stück fichtene Rundhölzer, (Sleeper und Schneide,
" 4150 " " 1 zoll. Mittel-Dielen,
" 9150 " " $^{3}/_{11}$ und $^{3}/_{9}$ zoll. Mittel-Planken,
" 1320 Stück fichtene $^{4}/_{11}$ zoll. Mittel-Plank.
" 1280 " " $^{3}/_{11}$ u. $^{3}/_{9}$ zoll. 3. Sorte Planken.
" 1970 " " $2\frac{1}{2}$ u. 3 " Mittel-Batten.
" 5000 " " 5 u. 10 z. flache Sleep. u.
" 2570 " " 9 zoll. □ Sleeper.

Die Auction beginnt **Dienstag den 5. Mai cr.,** Vormittags 9 Uhr, im Hospitals-Garten, und wird an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr ab fortgesetzt.

Die Mäkler: [768]
Frobeen. Freundt.

Die den Giese'schen Minorennen hierselbst gehörige

„Bairische Bierbrauerei"

nebst Lagerkellern und sonstigem Zubehör, soll auf längere Zeit verpachtet resp. mit dem dazu gehörigen Wohnhause und Getreidespeicher verkauft werden. Sämmtliche Gebäude sind abgeschätzt auf 33,796 Thlr. 25 Sgr., das Inventarium und die Vorräthe auf 10,048 Thlr. Reflectanten erhalten auf portofreie Anfrage nähere Auskunft von einem der unterzeichneten Vormünder. [733]

Bromberg, den 24. April 1863.
Timm. Kupffender. Gamm.

Ueber verkäufliche Güter
jeder Größe ertheilt Auskunft **Rob. Jacobi** in Danzig, Breitgasse 64. [745]

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel ersten Ranges in einer sehr lebhaften Kreisstadt nebst dazu gehörigem Material-, Destillations-Geschäft und Weinstube, und einem Miethsertrag von 300 Thlr., ist für den festen Preis von 16,000 Thlr. bei einer Anzahlung von 5—6000 Thlr. sofort Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Anfragen unter A. E. 761 in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen, worauf gewünschte Antwort ertheilt wird.

Ausverkauf von
Zuckerfabrik-Utensilien.

Die sämmtlichen Utensilien der Pollak'schen sowie der Königl. octroyrten Zucker-Raffinerie hierselbst, bestehend in Dampfmaschinen aller Art, Dampfkessel, mehreren Vacuums, Centrifugen, Kühler, Scheidepfannen, Verdampfpfannen, Vorwärmer; kupferne und eiserne Röhren aller Dimensionen, messingene Hähne und Ventile, kupferne, eiserne und hölzerne Reservoirs, eine Partie Nutschröhren, Winden, Farinmühlen, Luft- und Druckpumpen, eine Partie Gewichte, kupferne Kessel aller Art, ein Brodenlager, kupferne und eiserne Candispotten, eine bedeutende Partie schöner Melis-, Lump-, und Basterpotten, ferner 36 mille Melisformen, 8 mille Lumpformen und 7 mille Basterformen, complettes Schmiede-, Schlosser-, Kupferschmiede-, Klempner- und Zimmerwerkzeug, sowie alle andern Utensilien, werden zu äußerst billigen Preisen an Ort und Stelle verkauft, und bin ich bis Ende dieses Monats hier am Orte, um desfalls geneigte Aufträge persönlich entgegenzunehmen.

Nähere Auskunft wird ertheilt in meinen Comptoirs:
in Berlin, Alexanderstraße 28,
in Stettin, in der neuen Zuckersiederei und
in Königsberg i./Pr. in der Pollack'schen und in der octroyrten Zucker-Raffinerie.

Königsberg, den 16. April 1863.
J. Goldmann
[539] aus Berlin.

Zur Beachtung.

Da ich für verschiedene Besitzungen Käufer an der Hand habe, so ersuche ich diejenigen Herren Besitzer, welche geneigt sind ihre Güter zu verkaufen, baldigst sich an mich wenden zu wollen.

Th. Kleemann in Danzig,
[695] Breitgasse No. 62.

Ein Hof in der danziger Niederung, von 3 Hufen culmisch, davon sind 10 Morgen 2schnittige Wiesen, Aussaaten sind: 11 Morgen Weizen, 10 Morgen Rübsen, 16 Morgen Roggen, 6 Morgen Gerste, 5 Morgen Erbsen, 8 Morgen Hafer. Inventarium: 12 Pferde, 7 Kühe, mehreres Jungvieh, 10 Schweine; todtes Inventarium vollständig, liegt ½ Meile von der Chaussee, soll für den Preis von 17,000 Rthl., bei 4000 Rthl. Anzahlung, verkauft werden. Alles Nähere bei **F. A. Deschner,**
[771] Gr. Wollwebergasse No. 3.

Die Tuchwaaren-Handlung
von
August Stobbe, Langgasse No. 71,
empfiehlt die neuesten Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffe, Hüte in den modernsten diesjährigen Façons, Herren- und Knabenmützen, Schlipse, Cravatten, schwarz seidene Halstücher, Oberhemden, Chemisettes, Kragen in größter Auswahl.
Eine Partie vorjähriger Mützen à 15 Sgr. pro Stück. [779]

Beste Catharinen - Pflaumen, à Pfd. 6 Sgr., 5½ Pfd. 1 Thlr., türkische, à Pfd. 3 Sgr., 11 Pfd 1 Thlr., Bamberger, à Pfd. 2 Sgr., 17 Pfd. 1 Thlr., empfiehlt
C. W. H. Schubert,
[798] **Hundegasse 15.**

Himbeer-, Johannisbeer- u. Kirschsaft mit Zucker empfiehlt
C. W. H. Schubert.

Malakoff,

russisches Magenelixir,
alleinige Fabrik von **Küas & Co.** aus Tarnowitz. General-Agentur und Niederlage bei **E. Marschalk & Co.,** Danzig, Heil. Geistgasse 92.
[763] **Küas & Co.**

Aechte italienische glatte **Macaronis,** sowie schönen **Parmesan-Käse,** empfiehlt
Gustav Seiltz,
[767] Hundegasse 21.

Johann Hoff'sches
Malzextract
(Gesundheitsbier.)
Berlin, Wilhelmsstraße No. 1.
General-Agentur und Niederlage bei
E. Marschalk & Co.,
in Danzig,
Heil. Geistgasse 92.
Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.
[762] **Johann Hoff.**

Auf dem Gute Waldowken bei Lessen, Kreis Graudenz, stehen 240 sehr fette Hammel zum Verkauf. Abnahme bis zum 10. Mai. [736]

Meinen Herren Denunciaten
aus besonderer Hochachtung.

Eduard Hoppe

empfiehlt einem hochgeehrten Publikum seinen auf das bequemste und eleganteste eingerichteten
Frisir- und Haarschneide-Salon,
Perücken, Toupets, Flechten, Scheitel und sonstige Haararbeiten nebst großem Lager Parfümerien zu soliden Preisen.

E. Hoppe, Friseur.
Brodbänkengasse 9,
[784] Ecke der Kürschnergasse.

Runkelrübensaamen,
do. größte Riesen,
do. Oberdörfer,
do. lange rothe,
do. lange gelbe,
do. dicke runde rothe,
do. dicke runde gelbe,
alle andere Feld-, Gemüse- und Blumen-Saamen billigst bei
Julius Radike,
[791] Danzig, Neugarten 6.

Havanah und pommerschen
Honig in Fässern und kleinen Gebinden empfiehlt billigst [782] L. A. Janke.

Marinirten Lachs
in Fäßchen und einzelnen Portionen empfiehlt
[782] L. A. Janke.

Räucherlachs in halben
und ganzen Fischen empfiehlt pro Pfund 8 bis 12 Sgr.
[782] L. A. Janke.

Beste schlesische **Pflaumenkreide**
in Kübeln, von ¼, ½, 1/1 Ctr. á 7½ Thlr. á Pfd. 2½ Sgr., 13 Pfd. 1 Thlr.
Kirschkreide á Pfd. 4 Sgr., 8 Pfd. 1 Thlr.
gr. ges. **Aepfel und Birnen, get. Kirschen und Blaubeeren** empfiehlt billigst
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Englisches geräuchertes Speck wird à 5 Sgr. 9 Pf. pro Pfd. verkauft in der Fleisch-Pöckelungs-Anstalt Weidengasse 20. [783]

Ein altes, aber noch gut erhaltenes Papagei-Bauer wird zu kaufen gesucht. Adressen werden unter L. M. 754 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Weizen- und Roggen-Mehl, vorzüglicher Qualität, zu Mühlenpreisen empfiehlt die Mehl-, Graupen-, und Grützen-Niederlage des
C. A. Tuschinski,
auf der Speicherinsel im Hopfenspeicher, von Langgarten kommend, links der erste Speicher von der Seite des alten Seepackhofes eingehend. [792]

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Eine freundliche Sommer-**Wohnung** ist **Langefuhr** 86 zu haben. [796]

Ein älterhaftes Mädchen oder eine Frau, welche die Küche versteht, findet sogleich einen Dienst Kohlenmarkt 27. [780]

Einem Barbiergehilfen
wird Condition nachgewiesen Jopengasse 40.

Das Schiff **„Elisabeth"**, Capt. **Schoon,** ist von den Hrrren **Droop & Co.** in **Hamburg** für eine Ladung Roggen von hier nach der Elbe befrachtet. Der unbekannte Ablader wolle sich schleunigst melden bei [756]
F. G. Reinhold.

An Ordre
abgeladen von Herren **Knight, Bevan und Sturge** in London:
pr. Alida Dyck, Capt. A. de Haas,
200 Tonnen Portland-Cement und
75 dito dito.
Inhaber des girirten Connoissements wird ersucht sich schleunigst zu melden bei
[766] **R. T. Behrent.**

Langenmarkt No. 42 wurden am 25. aus einer Schublade 12 silberne Eßlöffel, gez. C. N. und I. I. N. entwendet. Wer zur Wiedererlangung derselben behilflich ist, erhält daselbst eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt. [760]

Stadt-Theater.

Dienstag, den 27. April. Zum Besten des Herrn Louis Fischer. Große musikalische dramatische Soirée in 3 Abtheilungen.
Mittwoch, den 29. April bleibt die Bühne geschlossen.
Donnerstag, den 30. April. Letzte Vorstellung in dieser Saison. Gastdarstellung des Frl. Dietzel, erste Solotänzerin vom Königsberger Stadttheater. **Orpheus in der Unterwelt,** Burleske, Oper in 4 Acten von Hector Cremieux. Musik von Offenbach.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.